

Spezielle Ländlermusik in St. Antönien

e | Der Abschluss des Volksmusiksommers 2011 in St. Antönien ist den einheimischen Künstlern Sabrina und Hans Andreas Toggwiler aus Küblis vorenthalten. Das Duo hat schon verschiedentlich durch spezielle Intonisierung volkstümlicher Stücke auf sich aufmerksam gemacht und ist in der «Ländlerszene» natürlich schon seit Jahren eine feste Grösse.

In St. Antönien treten Sabrina und ihr Vater Hans Andreas im Rahmen der alternativen Volksmusikkonzerte heute im Museum auf. Bei Platzmangel wird nach dem Apéro ins Hotel «Rhätia» gewechselt.

Nach dem Eröffnungskonzert des Robin Mark Trios (mit Robin Mark spielte Sabrina in ihrer frühen Jugend zusammen) sind wiederum die Freunde der alternativen Volksmusik herzlich willkommen. Aber auch traditionelle Ländlerfans dürfen sich zwischendurch auf ganz gemütliche Tänze freuen. Das macht eben die Klasse dieser zwei Musiker aus.

Wir freuen uns auf heute Abend, 19.30 Uhr, im Museum beim Apéro oder spätestens um 20.00 Uhr beim Konzert. Eintritt frei – Ausgangskollekte.

24-h-Wandern als Event im Prättigau

e | Sie haben sich alle freiwillig gemeldet, die 55 Teilnehmer der zweiten 24-h-Wanderung (12./13. August) im Rätikon, und keiner hat es bereut: Mit Kuhglocken und Applaus wurden sie in Schuders am Samstagabend in Empfang genommen. In 4 Gruppen, von einheimischen Bergführern geleitet, umrundeten sie das Rätikon auf verschiedenen Routen, das ergab immerhin eine Distanz von 50 Kilometern und etwas mehr als 4000 Höhenmetern. Der Schuderser Event wurde dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt, mit mehr als zwei Drittel Frauen, vielen Einheimischen, aber auch etlichen aus dem «Unterland» und Tessin. Und wie erging es Wanderern in der Nacht? Es gab schon die eine oder andere Krise, aber ein Teilnehmer sagte es treffend: «Das ist wie eine lustige Freinacht», aber ohne Alkohol, der Vollmond gab genügend Auftrieb. Für viele auswärtige Teilnehmer war der Anlass eine Entdeckung des Rätikons. Erstaunt über das riesige Wandergebiet, versprachen alle, dass sie nun vermehrt ins Prättigau kommen werden, auch tagsüber... Die Pläne fürs nächste Jahr sind bereits geschmiedet: am 3./4. August 2012 soll die nächste 24-h-Wanderung bei Vollmond stattfinden.

Demonstration gegen die Kohlekraftwerke der Repower

pd | An der Kundgebung «Kein Klimaschaden aus Graubünden: Repower Kohlekraftwerke ADE! protestierten heute in Chur 500 Personen gegen die Absicht der Bündner Repower, in Italien und Deutschland Kohlekraftwerke zu bauen. In verschiedenen Reden wurden die Bündner Regierung und der Grossrat kritisiert, weil diese die Projekte bisher tolerieren, während die Bevölkerung des Kantons die Kohlekraftwerke sehr deutlich ablehnt. Der Kanton besitzt 46 Prozent der Repower-Aktien, Alpiq und EGL/AXPO besitzen zusammen einen gleich grossen Anteil. Die von der ehemaligen Rätia Energie in Italien und Deutschland geplanten Anlagen würden zusammen über 40 Prozent der Kohlendioxidemissionen der Schweiz produzieren.

Samstagvormittag protestierten Einheimische aus Saline Joniche vor dem Bahnhof in Schiers und bei Repowers Tag der Offenen Tür der Tschina Wasserkraftwerk in Grösch.

50 Italiener sind für die Kundgebung «Kein Klimaschaden aus Graubünden, Repower Kohlekraftwerke Ade» nach Chur gereist. Tanya Schmid bezeichnet diese Aktion als «grünes Feigblatt trifft schwarze Wahrheit.» Schmid, Präsidentin der Verein Zukunft statt Kohle, sagt: «Wir sind nicht gegen Wasserkraftwerke. Wir sind nur empört dass Repower mit Wind und Wasser wirbt und kein einziges Wort über die vorgesehenen Kohlekraftwerke in die Werbung nennt.»

Prättigauer Unterstützung im Appenzel

In der vergangenen Woche vom 22. bis 26. August waren die Zivilschutzleistenden der ZSO-Kompanie Prättigau in verschiedenen Orten im Einsatz.

Neben den gemeinnützigen Arbeiten im Prättigau waren rund 40 Personen in Herisau mit Instandstellungs- und Säuberungsarbeiten der Unweterschäden vom vergangenen Juli beschäftigt.

Armin Aebli, Chef Medien ZSO Prättigau

Da in diesem Jahr ein Teil der Angehörigen des Zivilschutzes ein Aufgebot für die Aufräumarbeiten in Herisau erhalten haben, fand kein Fachdienst statt. Dafür wurden in verschiedenen Gemeinden gemeinnützige Arbeiten geleistet. In der Gemeinde Seewis stand der Unterhalt von öffentlichen Gewässern, Heckenpflege und das Abbrechen von Wildschutzzäunen auf dem Programm. Die Arbeitsgruppe Fideris/Saas war mit dem Erstellen von Treppenstufen im Weg vom Bord in die Au beschäftigt. In Küblis und Conters wurden Wanderwege instand gestellt, dazu wurde Lärchenjungwuchs ausgemäht und von dünnen Ästen befreit. Weiter wurde im Gemeindegebiet Conters eine Brücke erstellt. In der Gemeinde Klosters wurden von den Dienst-

leistenden Wanderwege ausgebessert. «Der Dienst im Tal ist eine wichtige Unterstützung für die Gemeinden und wird auch sehr geschätzt», erklärte der Kommandant Ueli Jecklin rückblickend.

Einsatz in den Altersheimen

Die Betreuungsgruppen waren in Jenaz und Klosters im Einsatz. Hier stand die Unterstützung und Mithilfe im Arbeitsalltag des Heims im Mittelpunkt. Die Bewohner wurden unterhalten mit Spielen und Spaziergängen und waren von den «neuen Mitarbeitern» begeistert und freuten sich über die Besuche der Zivilschutzleistenden.

Aufräumungsarbeiten im Appenzel

Beim Unwetter vom 10. Juli 2011 im Appenzeller Hinterland sind Sachschäden von rund 10 Millionen Franken angerichtet worden. Besonders stark betroffen waren der Ausserrhoder Hauptort Herisau und die umliegenden Gemeinden. Kilometerlang herrschte im Herisauer Gewerbe- und Industriegebiet entlang der Bäche und Strassen ein Bild der Zerstörung. Für die Aufräumarbeiten hat der Kanton Graubünden ein Unterstützungsangebot unterbreitet, von welchem die Appenzeller

gerne Gebrauch machten. Mit rund 40 Personen stand die Zivilschutzkompanie Prättigau im Dienste der Appenzeller Bevölkerung. Die Prättigauer haben entlang des Glattbaches sowie Wissenbaches Säuberungsarbeiten ausgeführt. Neben dem Aufräumen und Entsorgen von Schwemmholz wurden die Bachbette gereinigt. Die ZSO-Kompanie Prättigau verbrachte die ganze Woche in Herisau. Die Stimmung unter den Dienstleistenden war, wie das sonnige Wetter auch, die ganze Woche sehr gut.

ZSO-Kommandant Ueli Jecklin war mit den ausgeführten Arbeiten sehr zufrieden und freute sich, dass sich in der Woche niemand verletzte und die Dienstleistenden stets motiviert an die Arbeit gingen. «So macht es Spass, wenn alle zupacken und mitmachen» meinte der sichtlich zufriedene Kommandant Jecklin. Auch die Appenzeller Verantwortlichen waren dankbar über die Prättigauer Hilfe. Der zuständige Appenzeller Kompanie-Kommandant Samuel Signer und der Amtsleiter Hans Saxer waren mit der geleisteten Arbeit sehr zufrieden und lobten das hohe Arbeitstempo, welches die Prättigauer Dienstleistenden anschlügen. Für die Unterstützung des Kantons Graubünden mit der ZSO-Kompanie Prättigau wa-

ren die Appenzeller Verantwortlichen sehr dankbar und rühmten den guten und professionellen Einsatz.

Abschied von Ueli Jecklin

Für den ZSO-Kommandanten Ueli Jecklin, war der ausserkantonale Einsatz im Appenzel, auch sein letzter WK-Einsatz. Ueli Jecklin hat das Amt des Kommandanten 1993 übernommen und war bei der Zusammenführung der verschiedenen Zivilschutzorganisationen zur ZSO-Kompanie Prättigau mitbeteiligt.

«Ueli war für die meisten nicht nur der Chef, sondern auch ein guter Kamerad und hatte für die Anliegen der Dienstleistenden jederzeit ein offenes Ohr», resümierte der Stellvertretende Kommandant Oli Lüscher bei der Übergabe eines kleinen Präsentes. Lüscher bedankte sich bei Jecklin auch für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihm für die weitere Zukunft alles Gute. Jecklin wird die ZSO-Kompanie Prättigau noch bis Ende Jahr weiterführen. In Zukunft wird die Kompanie Prättigau direkt vom Amt für Militär und Zivilschutz geführt.

Im nächsten Jahr stehen wieder zwei Wiederholungskurse im Frühjahr und Herbst auf dem Programm.



Oliver Lüscher verabschiedet Ueli Jecklin.



Unrat muss entfernt werden ...



... und Schwemmholz entsorgt.

Die Poesie des Alltäglichen im Schulalltag

c | Valzeina feierte den Schulbeginn dieses Jahr in Verbindung mit einem Kunstprojekt: 17 PrimarschülerInnen der 1. bis 6. Klasse absolvieren mit ihren Lehrerinnen Seraina Brändle und Erika Bachmann das Schuljahresprojekt Kunst. Daraus resultiert «Landart»: LandArt: in den meisten Fällen eine unpräzise und

flüchtige Kunstform, denn die mitten in der Natur realisierten Werke sind vergänglich. Sie sind den Launen der Elemente, Wind, Regen und Schnee ausgesetzt, die ihnen bald ein Ende setzen.

Der Künstler und Fotograf Rolf Vieli brachte den Kids Bastelmaterial mit: WC-Papier, Frischhalte- und Alufolie

und Wäscheklammern. Dann wurden die Schüler in Gruppen eingeteilt und jeder Gruppe wurde Material zugeteilt. «Mit der Zeit vermischte sich das Ganze», erklärte Peter Trachsel vom Museum in Bewegung, Küblis, der die Sache initiiert hatte, «es entstanden wunderbare Gemeinschaftswerke, wie ein Spinnenetz im Baum, eine Farbfläche mit Wäscheklammern am Netz oder die Zeichnung mit WC-Papier in der Landschaft.» Während der ganzen drei Stunden kam nie Langeweile auf, und die Kinder arbeiteten mit einer Riesenfreude. So wurden vertraute und alltägliche, zumeist als wertlos erachtete Dinge als kunstwürdige Materialien entdeckt. Diese alltäglichen Gegenstände fristeten nach der Transformation ein Dasein als bedeutendes Werk.



Die Schulklasse vor dem Baum, mit Spinnennetz aus Frischhaltefolie und Alufolie.

Schulanfang in Saas



Pfr. Rade betet mit den neuen Erstklässlern für ein gutes neues Schuljahr. J. Koch

ra | Es gibt nur wenige Orte im Tal, in denen der Schulanfang jeweils mit einem Gottesdienst in der Kirche begonnen wird.

In Saas fand diese Schulanfangsfeier am letzten Montag statt. Rund 70 Primarschüler und Kindergärtler fanden sich mit ihren Eltern, Göttis usw., den Lehrpersonen und dem Pfarrer zur Schulanfangsfeier zusammen. Dabei begrüßten die Anwesenden besonders die neuen Erstklässler (Fabio Arnold, Lukas Bertoli, Fabian Luck, Nadine Müller, Mathew Mulvey, Armin Riedi und Lena Walliser). Allen ein gutes und frohes Schuljahr!